

## INTERGLOBAL

Entweder russisch oder unter dem Banner des Hakenkreuz: Eine Plakataktion bringt die vorherrschende russische Sichtweise der politischen Auseinandersetzung um die Ukraine auf den Punkt.



RUSSLAND

# Autokratischer Antifaschismus

Ute Weinmann

**Die Besetzung der Krim wird von der russischen Regierung als antifaschistische Selbstverteidigung dargestellt. In der russischen Linken wird diese Propaganda kaum hinterfragt.**

Auf den staatlich verordneten russischen Antifaschismus sind schon viele hereingefallen. Die sowjetische Variante hatte seinerzeit einen großen und in seiner weitreichenden Bedeutung unüberschätzbaren Sieg über den Faschismus deutscher Prägung errungen. Dessen Glanz wirft heute immer noch genügend Rendite ab. Derzeit hat er in Russland und der Ostukraine erneut Hochkonjunktur, dank der tatkräftigen Unterstützung der ukrainischen Banderowtsy – so werden die Bewohner der Westukraine genannt, in Anlehnung an den einstigen Anführer der „Organisation Ukrainischer Nationalisten“, den Nazi-Kollaborateur Stepan Bandera.

Frühere Liebäugleien russischer Planspieler in der Moskauer Präsidialverwaltung mit der antifaschistischen Vergangenheit mögen bei aufrechten Antifaschisten so manchen Lacher hervorgerufen haben, ihre Aufgabe haben sie jedoch zumindest hinsichtlich der Deutungsmacht über die antifaschistisch geprägte russische nationale Identität weitgehend erfüllt. Daran beteiligte sich auch die Putin-

Jugend, deren zahlreichen Organisationen unter dem Namen „Naschi“ („Unsere“) firmierten. Die vollständige Bezeichnung der rechtzeitig zum 60. Jahrestag des Kriegsendes 2005 ins Leben gerufenen Jugendbewegung enthielt die Attribute „demokratisch“ und „antifaschistisch“.

**Offene Solidarität mit den Protesten auf dem Maidan findet sich bei der russischen Linken nicht.**

Gemeint war natürlich die souveräne Demokratie Putinscher Spielart, die durch die Einbettung in den Kontext des Sieges über die Achsenmächte eine erhebliche Aufwertung erfährt. Zumindest der an eine Zukunft im politischen Establishment herangeführten Jugend wurden auf diese Art etwaige Zweifel genommen, sich womöglich für die falsche Sache entschieden zu haben. Und während in Tschetschenien laut der im damaligen Krieg gebräuchlichen Sprachregelung noch für die „Wiederherstellung der verfassungsrechtlichen Ordnung“ gekämpft wurde, rüstet Russland auf der Krim nun zur antifaschistischen Selbstverteidigung.

In der russischen Linken finden sich eine ganze Reihe von Gruppen, die diesen ideologischen Überbau unhinterfragt mittragen, wobei im Mittelpunkt der Debatte die positive Wertung der gemeinsamen sowjetischen Vergangenheit steht. Die Linksfront, deren Anführer Sergej Udaltsov derzeit wegen der Organisation vermeintlicher Massenunruhen am 6. Mai 2012 in Moskau der Prozess gemacht wird, wies in einer Erklärung darauf hin, dass der Nationalismus des ukrainischen Bürgertums auf antikommunistischen, antisowjetischen und antirusischen Einstellungen aufbaue. „Die Schändung unserer gemeinsamen sowjetischen Vergangenheit“ bilde den Grundpfeiler des sich in der Ukraine neu herausbildenden Nationalstaates, so steht es in einer Erklärung, die 25 kommunistische, stalinistische und vormalig anarchistische Parteien und Gruppierungen unterzeichnet haben.

Solche Sowjetnostalgie verträgt sich nur bedingt mit dem Umstand, dass in der sowjetischen Nomenklatur Ukrainer zwar überproportional stark vertreten waren, gleiches in der Spätphase der Sowjetunion aber auch für politische Häftlinge zutrifft. Die Erinnerung hieran fehlt in der Auseinandersetzung mit dem mal verbündeten, mal ungeliebten Nachbarn komplett. Die russische Linke tut sich schwer, die stalinistische Vergangen-

heit und ihre Nachwirkungen aufzuarbeiten. Das öffnet die Tore für allerlei rot-braune Bündnisse.

Die im Februar von einigen Moskauer Linken und ihren Verbündeten gegründete Gruppe „Antifaschistischer Stab“ weist jedenfalls deutlichen Querfrontcharakter auf. Darin finden sich Kommunisten vom Komsomol-Jugendverband und die Macher des Internet-Fernsehprojekts „Rotes TV“ wieder, sowie die Linksfront und das nationalbolschewistische „Andere Russland“ von Eduard Limonow. Diese Gruppe übernimmt den Part des Interessenvertreters der russischsprachigen Bevölkerung in der Ukraine, ohne sich groß um antifaschistische Rhetorik zu scheren. Der vormals mit den russischen Liberalen eng kooperierende Schriftsteller durfte sich in der Zeitung „Izwestija“, die der Regierung nahesteht, darüber auslassen, dass Russland die Krim nicht aufgeben dürfe.

Dem „Stab“ gehört auch die Gruppe „Für eine verantwortliche Staatsmacht“ an, die aus der vor einigen Jahren verbotenen „Armee des Volkswillens“ hervorgegangen ist, als deren Printorgan lange Zeit die durch und durch antisemitische Zeitung „Duell“ diente. Antifaschismus wurde darin als Gegenpart zum Zionismus, zu einer ganzen Reihe jüdischer Organisationen und zum oligarchischen Aufbau des russischen Staatswesens definiert. Darüber hinaus bot die Zeitung eine Plattform für Holocaust-Leugner. Ein Vertreter dieser Gruppe sagte auf einer Pressekonferenz Anfang März, der „Stab“ trete nicht für eine Teilung der Ukraine ein, sondern für die Unterbindung faschistischer Tendenzen im Land.

Anatolij Baranow, Chefredakteur der Internetplattform „Forum.msk“ und vormaliger Redakteur der Website der russischen Kommunistischen Partei (KPRF), hielt es für nötig, sich wenigstens verbal von der russischen Führung abzugrenzen: „Wir mögen das Putin-Regime nicht, aber selbst

## INTERGLOBAL

kaputte Uhren zeigen zweimal pro Tag die richtige Zeit an.“ Er begrüßt die Militärpräsenz Russlands auf der Krim, da nur so die Ordnung auf der Halbinsel gewahrt werden könne.

Damit überhaupt noch eine qualitative Unterscheidung zum Putinschen Antifaschismus bleibt, bringen Linke ihre Kritik an ukrainischen und russischen Oligarchen ein und weisen wahlweise auf deren Verantwortung für den „Staatsstreich“ oder die „Revolution“ hin. Immerhin vergisst die Linksfront in ihrer eigenen Erklärung nicht den Hinweis auf die Stimulierung rassistischer Stimmungen in der russischen Bevölkerung durch den Staatsapparat. Anders die KPRF. Sie bleibt sich treu mit ihren platten Parolen gegen Faschismus und für eine „sowjetische Ukraine“.

Der linke Publizist Boris Kagarlitskij geht auf die angeblich anti-

faschistischen Ziele der russischen Friedensmission gar nicht erst ein. Das russische Großkapital sei an einem Krieg gegen die Ukraine nicht interessiert. Gleichzeitig dürfe sich auch die Regierung in Kiew über die „russische Drohung“ freuen, denn damit ließen sich ökonomische Schwierigkeiten und das eigene Versagen dem Druck Russlands zuschreiben. Demnach käme der jetzige Zustand nach dem Motto „weder Frieden noch Krieg“ beiden Regierungen zumindest vorläufig entgegen. Den russischen Truppen auf der Krim bescheinigt er ein taktvolles Vorgehen, es handele sich schließlich um eine „freundliche Intervention“. Franzosen, Amerikaner oder Briten gingen in solchen Situationen wesentlich harscher vor. Als direkter Vergleich muss hier der französische Militäreinsatz in Mali herhalten.

Deutlich gegen die Präsenz russischer Militärs auf der Krim, gegen Großmachtambitionen und für Selbstbestimmung treten lediglich die wenigen emanzipatorischen Gruppen aus der anarchistischen Szene und einige trotzkistische Organisationen auf. Da es aber mit der Parteidisziplin nicht überall weit her ist, beteiligen sich an Antikriegskundgebungen nicht nur Anhänger von Gruppen, die sich explizit gegen eine russische Invasion aussprechen. Offene Solidarität mit den Protesten auf dem Maidan, an denen sich in der Ukraine durchaus auch Linke und Antifaschisten beteiligen, findet sich bei der russischen Linken nicht.

Bei den Rechtsextremen gibt es wesentlich mehr Sympathien für die Maidan-Proteste. Russische Neonazis sind nicht zuletzt an einem Erfahrungsaustausch mit den ukrainischen

rechten Hundertschaften interessiert. Gleichzeitig finden sich genügend Rechte, die sich im Osten der Ukraine aktiv an den pro-russischen Protesten beteiligen, wobei an der ukrainischen Grenze jungen Männern aus Russland die Einreise derzeit oft verwehrt wird. Die sich als oppositionell verstehende „Nationaldemokratische Partei“ von Konstantin Krylow unterstützt die „humanitäre Intervention“ der russischen Regierung und sähe es gerne, wenn sich im Westen ein ukrainischer Kernstaat bildete, während der Osten sich als russisches autonomes Gebiet formierte.

Ute Weinmann arbeitet als freie Journalistin und lebt in Moskau.

## Ministère du Développement durable et des Infrastructures Administration des bâtiments publics

### Avis de marché

**Procédure** : européenne ouverte

**Type de marché** : Travaux

#### Modalités d'ouverture des offres :

Date : 30/04/2014 Heure : 10:00

Lieu : Administration des bâtiments publics, 10, rue du Saint-Esprit, L-1475 Luxembourg

#### SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

##### Intitulé attribué au marché :

Travaux de revêtement de sol des parkings sous-terrain à exécuter dans l'intérêt de l'extension et transformation du bâtiment administratif de la police grand-ducale à Luxembourg- Verloren-kost

##### Description succincte du marché :

- Bâtiment existant  
Revêtement de sol intérieur 1'200 m<sup>2</sup>  
Revêtement de sol extérieur et rampe d'accès 375 m<sup>2</sup>
- Bâtiment extension  
Revêtement de sol intérieur 2'900 m<sup>2</sup>  
Revêtement de sol extérieur et rampe d'accès 2'600 m<sup>2</sup>  
Travaux de marquage divers

Les travaux sont adjugés en bloc ou par lot à prix unitaires.

La durée des travaux est de 45 jours à partir du 1er semestre 2014.

#### SECTION IV : PROCÉDURE

##### Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés, après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu), auprès de l'adresse de l'administration, du 20 mars au 23 avril 2014 ; respectivement être téléchargés sur le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

#### SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

##### Autres informations :

Conditions de participation : Effectif minimum en personnel requis : 24 personnes  
Chiffre d'affaires annuel minimum requis : EUR 2'000'000 en moyenne sur le 3 dernières années.  
Nombre minimal des références : 3

Réception des offres : Les offres portant l'inscription « Soumission pour les travaux de revêtement de sol des parkings sous-terrain dans l'intérêt de la police grand-ducale à Luxembourg- Verloren-kost » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E.** : 17/03/2014

La version intégrale de l'avis no 1400272 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

Le ministre du Développement durable et des Infrastructures  
François Bausch

## Ministère du Développement durable et des Infrastructures Administration des bâtiments publics

### Avis de marché

**Procédure** : ouverte

**Type de marché** : Travaux

**Ouverture** le 16/04/2014 à 10:00.

**Lieu d'ouverture** : Administration des bâtiments publics, 10, rue du Saint-Esprit, L-1475 Luxembourg

**Intitulé** : Fourniture et pose de mobilier et armoires spéciales à exécuter dans l'intérêt du Lycée technique à Junglinster

**Description** : 320 ml d'armoires en bois avec tablettes, tiroirs et compartimentages

Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée prévisible des travaux est 50 jours ouvrables.

Début prévisionnel du chantier: fin 1er semestre 2014.

#### Conditions de participation :

Chiffre d'affaires annuel minimum requis : 1'600'000.- Euro  
Effectif minimum en personnel requis : 20 personnes (sur chantier minimum 3 personnes).  
Nombre minimal des références: 3

#### Conditions d'obtention du dossier de soumission :

Les documents de soumission peuvent être retirés, soit électroniquement via le portail des marchés publics (www.pmp.lu), soit après réservation préalable 24 heures à l'avance (soumissions@bp.etat.lu), auprès de l'adresse de l'administration, du 20 mars au 9 avril 2014.

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

**Réception des offres** : Les offres portant l'inscription « Soumission pour la fourniture et pose de mobilier et armoires spéciales dans l'intérêt du Lycée technique à Junglinster » sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

#### Informations complémentaires :

Date de publication de l'avis 1400268 sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu) : 17/03/2014

Le Ministre du Développement durable et des Infrastructures  
François Bausch